

Familie bewohnt wird. Dabei ist ein hübscher Garten mit schönen Anlagen.

Wenn wir von Wismar längs dem Meerufer nach Osten hinaus gehen so kommen wir nach

Dobberan, einem unbedeutenden Flecken, 1 Stunde von der See entfernt. Hier sind Seebäder angelegt, die im Sommer sehr stark besucht werden. Die Anlagen für die Badegäste sind recht angenehm. „Wozu aber braucht man erst solche Seebäder anzulegen? Kann man sich nicht überall in der See baden?“ — Keineswegs! Zuvörderst muß der Grund aus feinem Kiessand bestehen, weil man weder im Moraste noch auf Felsentrippen umhergehen könnte. Ferner muß das Ufer flach seyn, damit man nach und nach immer tiefer und tiefer hineingehen kann. Weiter muß es ein Meer seyn, das keine Ebbe und Fluth hat; wenigstens kann man sonst leicht von der Fluth überfallen und weggespült werden. Die Ostsee hat aber keine Ebbe und Fluth, und das mittelländische Meer hat deren nur eine ganz unbedeutende, kaum bemerkbare. Endlich aber würde es seine große Unbequemlichkeit haben, wenn man vom Ufer aus in Badelleidern vielleicht eine Viertelstunde weit in die See gehen müßte, und vor Wind und Wetter keinen Schutz hätte. Darum ist folgende Einrichtung gemacht worden: In der See, da wo die gehörige Tiefe ist, stehen geräumige Wagen, die mit einem Zelte ringsum bedeckt sind. Zu einem solchen Wagen fährt der Badegast, kleidet sich hier ungelesen um, und steigt vermittelst einer Treppe ins Wasser. Hat er sich gebadet, so kleidet er sich auf dem Wagen wieder an, und fährt zurück. Oder es sind, wenn das Wasser tief genug ist, das die Badewagen nicht weit vom Ufer stehen können, Bretter bis zu den Wagen gelegt, so daß man trockenem Fußes hingehen kann. Oder man setzt sich auf solche Wagen, und läßt sich in die See so weit, als es nöthig ist, fahren. Dabei ist in Dobberan und in ähnlichen Seebädern für das Vergnügen und die Bequemlichkeit der Gäste gesorgt: Wohnungen, Balls- und Spielsäle, Traiteurs, Caroussels u. s. w. — Nicht weit von Dobberan liegt, etwas östlich,

Rostock, eine ziemlich ansehnliche Mittelstadt, größer als Schwerin, also die größte im Lande. Sie liegt an der Warnow, die sich hier zu einem Meerbusen erweitert. Daher ist sie eine Seestadt, und treibt noch stärkeren Handel als Wismar. Auch noch andere Merkwürdigkeiten hat diese Stadt. Zuvörderst hat sie eine Universität. Dann finden wir in einer der Kirchen das Grabmal des Holländers Hugo de Groot (Hugo Grotius), eines der gelehrtesten Staatsmänner, Theologen, Juristen und Geschichtschreiber des 17ten Jahrhunderts. Wie ihn seine treue und listige Frau in einem Bücherkasten aus seinem Gefängnisse in Holland, in dem er lebenslänglich bleiben sollte, rettete,